

Berlin, Freitag

Berliner

Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 4. December, Morgens 10 Uhr. (W. T.B.) Das Local der Börsenhalle ist mit Kaufleuten angefüllt. Man erwartet die Antwort des Senates an das Commercium. Ein Anschlag in der Börsenhalle hat bisher nicht stattgefunden, dagegen theilt ein Mitglied der Commerzdeputation privatim mit, dass der Rath, der bis 1 Uhr Mitternacht versammelt gewesen, den Vorschlag des Commerciums zur Creirung von 30 Millionen Papiergeld mit Zwangscours, um gute Wechsel damit discountiren zu können, nicht angenommen habe.

Marseille, 3. December. (A. H.) Der Courier in Malta vom 27. November meldet, dass die Elba am 24. November abgeseigt ist und an Legung des submarinischen Telegraphenkautes bis Corfu arbeitet. Ein Türkischer Admiral ist von Constantinopel nach dem Euphrat abgereist, um in demselben die Felsen sprengen zu lassen, welche die Schifffahrt der Dampfschiffe verhindern. Man versichert, die Pforte verlange erst die Räumung der Insel Perim, ehe sie ihre Einwilligung zu dem Durchstich des Isthmus von Suez geben wolle. In Persien haben sich die Unruhen über vier Provinzen ausgedehnt. Immer bedeutendere Massen von Turcomanen verwüsten die Provinz Asterabad. Der Bruder des Gouverneurs ist verwundet worden und ist in Zughunord blockirt. Truppen marschiren ihm zur Hilfe.

Madrid, 1. December. (A. H.) Man erwartet zahlreiche Festlichkeiten aus Anlass der Geburt des Infanten von Spanien.

Turin, 30. November. (O. C.) Paleocapa ist des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten enthoben und zum Ritter des Civil-Verdienst-Ordens und Minister ohne Portefeuille ernannt worden. An seine Stelle kommt der General-Director im gleichen Ministerium, Bona.

Venedig, 1. December. (O. C.) Die hiesige Gesellschaft zur Durchführung des Systems der Macadamstrassen in den Venetianischen Provinzen hat sich unter dem Vorsitze des Podestà Marcello definitiv constituirt. Die Handelskammer von Pavia hat ihre Schritte in Betreff der Beschleunigung des Baues der Eisenbahnstrecke Mailand-Pavia und der Verbindung derselben mit dem Sardinischen Eisenbahnnetz bei der Lombardisch-Venetianischen Eisenbahn-Gesellschafts-Direction erneuert.

London, 3. December, Mitternachts. (W. T.B.) Im Parlamente wurde bei vollen Häusern die Adresse debattirt. Im Unterhause beschuldigte Disraeli die Regierung, die Finanzkrisis sowohl wie die Zustände in Indien herbeigeführt zu haben. Disraeli will die Indemnitätsbill für die Bankmassregeln so lange verweigern, bis die Regierung die betreffenden Pläne mitgetheilt haben werde. Palmerston spricht sich gegen eine sofortige Mittheilung aus und erwähnt der Freundschaft Englands mit ganz Europa, die Zuverlässigkeit Frankreichs besonders hervorhebend. Lord John Russell kündigt dem Hause an, dass er von Neuem die Einbringung der Judenbill beabsichtige. — Im Oberhause wurde von den Lords Derby, Ellenborough, Overstone und Grey die Politik der Regierung in Betreff Indiens, sowie die Massregeln derselben in der Finanzkrisis angegriffen. Die Lords Granville und Argyll vertheidigen die Regierung. Schliesslich wurde die Adresse in beiden Häusern angenommen.

Unsere heutige Post.

— Wir kommen noch einmal mit wenigen Worten auf die vielbesprochene Banknoten-Conferenz zurück. Dieselbe scheint leider auf eine unbestimmte Zeit hin vertagt zu sein, und allerdings scheint neben dem Mangel an concreten Vorschlägen, welche den Verhandlungen wären zu Grunde zu legen gewesen, die principielle Opposition, welche von mehreren der grösseren Mittelstaaten wegen der Nichtzulassung Oesterreichs zu der Conferenz auch bei dieser Gelegenheit wieder erhoben worden ist, wohl die unmittelbare Veranlassung zu dieser Vertagung gegeben zu haben. Wir bedauern aufrichtig diesen Entschluss der Preussischen Regierung, denn der 1. Januar ist nahe vor der Thür, noch fehlt es an einer Kundgebung über eine vorläufige Suspendirung des mit diesem Datum eintretenden Verbots, wiewohl man mehrfach darauf glaubt hoffen zu dürfen; ja eine solche Suspendirung für einen kurzen Zeitraum würde auch, wie wir bereits gestern bemerkten, wenig helfen. Es scheint uns für den Augenblick nur ein Weg gegeben, aber auch geboten, weil Preussen unserer Meinung nach durch seine Zusagen und Versprechungen eine gewisse Verpflichtung zu einem ernstlichen Versuche einer Einigung vor dem 1. Januar übernommen hat. Es ist

nämlich unzweifelhaft ein Theil der Deutschen Staaten zu einer Einigung mit Preussen unbedingt bereit; es muss eine Verständigung mit diesen vor Allem angebahnt und dadurch eine Basis für eine Gesamt-Einigung gefunden werden. Das Bedürfniss, ja die Nothwendigkeit eines Zutritts wird für die übrigen Staaten schnell genug eintreten, so dass an einer schliesslichen Einigung zwischen sämmtlichen Zollvereinsstaaten gar nicht zu zweifeln ist. Aber es bedarf eben einer That, einer entschlossenen That, es bedarf eines concreten Anfangs mit dieser Einigung statt des jetzt beliebten passiven Gehenslassens, wie die Dinge eben, und zwar sicherlich sehr zum Schaden des Deutschen Handels, gehen wollen.

— Wie uns aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, geht man in Bremen mit dem Plane um, daselbst eine Waaren-Creditbank zu errichten. Das Statut der Gesellschaft ist bereits vollendet und soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

— In Dessau ist schon mehrfach die Gründung einer Gewerbe-Bank in Anregung gebracht worden; wie man mir von dorthier meldet, darf das Inslebentreten dieses für den Gewerbestand so wichtigen Instituts jetzt als gesichert angesehen werden und steht bereits zum 9. December eine General-Versammlung der vorläufigen Begründer bevor, in welcher die Wahl des Vorstandes stattfinden soll.

— Wir haben zu den bisher gemeldeten Concurs-Eröffnungen über hiesige Firmen heut leider noch fünf neue hinzuzufügen. Es sind die Fallissements des Wollenwaaren- und Tücherfabrikanten Lazarus Piorkowsky, des Plüschfabrikanten Nachmann Hirach Neumann, Firma N. H. Neumann, des Webermeisters und Fabrikbesizers Carl Wilh. Heintz Hartmann, der Wachstuch- und Rouleaux-Fabrikanten David Herrmann und Adolph Lehmann, Firma Herrmann & Lehmann und des Kaufmanns Isidor Naumann, Firma I. Naumann & Comp. Es scheint sich überhaupt die Krisis mit jedem Tage mehr auf den kleineren Waarenmarkt zu ziehen und in diesen Sphären zahlreiche Opfer zu fordern. Zwei hiesige Firmen aus diesen Kreisen, von deren Stockungen man heut sprach, nennen wir nach dem von uns angenommenen Grundsatz noch nicht, da es zu formellen Zahlungseinstellungen noch nicht gekommen ist. Ein hiesiger Wollenwaarenhändler, an dessen etwas mysteriöses Verschwinden mannigfache Schlussfolgerungen geknüpft worden waren, hat sich wieder eingefunden und seine Zahlungen heut glatt wieder aufgenommen.

— Die heut aus Hamburg hier vorliegenden Nachrichten lauten abermals nicht günstig. Wenn auf der einen Seite allerdings auch einzelne der momentan insolvent gewordenen Häuser ihre Zahlungen wieder aufgenommen haben, namentlich die beiden Firmen L. F. Lorent am Ende et Comp. u. Conrad Warnicke, so wird doch gleichzeitig auf der andern Seite wiederum von neuen Zahlungseinstellungen gemeldet und dabei in den uns vorliegenden von unterrichteter Stelle kommenden Briefen hinzugefügt, dass, wenn eine gründliche Hilfe nicht bald und schnell komme, die Krisis leicht noch grössere Häuser in den Kreis der Mitleidenschaft hineinziehen könnte. Als zu momentanen Zahlungseinstellungen geübtigt, werden uns zu der langen Reihe von uns bereits gegebener Firmen heut folgende neue Hamburger Häuser hinzugefügt: Octavio Rudolph Schröder et Eiffe, Krutisch et Co., Wolf et Karpelas, Görner et Co., Mankiewicz et Frhm, Hubert et Haupt, Zacharias et Wondt. Gleichzeitig bestätigt man das Fallissement von H. Prausnitz in Görlitz, und aus Amsterdam und Rotterdam waren, wie uns heut unser Kölner Correspondent bestätigt, Nachrichten von einzelnen Zahlungseinstellungen hier eingegangen.

— Man erzählt davon, dass der Hamburger Senat sich in formeller Weise an die Preussische Regierung um Hilfe gewandt habe, und fügt hinzu, dass der Senator Möhring hier eingetroffen sei, um darauf bezügliche Verhandlungen zu führen. Trotzdem an der Börse bereits Details über die Unterhandlungen selbst erzählt wurden, geben wir dennoch die Nachricht nur mit Reserve, es es uns noch nicht hat gelingen wollen, irgend welche positive Data in dieser Beziehung in Erfahrung zu bringen. Heut Abend begeben sich übrigens, wie wir hören, die Chefs mehrerer grossen hies. Häuser, worunter man von Neuem die Herren Mendelssohn und Robert Warschauer und auch den General-Agenten der Preussischen Bank, Herrn M. D. Volkmar nennt, nach Hamburg, und bringt man dies mit eingeleiteten Negotiationen wegen Aufnahme einer Anleihe in Verbindung, schliesst auch aus dem Umstande, dass sich der Letzter-

wähnte unter den nach Hamburg Reisenden befindet, auf eine Wahrscheinlichkeit, dass die Preussische Bank den Verhandlungen nahe stehe.

— Es ist morgen, woran wir noch besonders erinnern möchten, der letzte Tag für die Leistung der auf die Rhein-Nahbahn-Actien angeschriebenen Einzahlung, wobei wir übrigens noch besonders bemerken, dass von den hiesigen Actionären zum bei Weitem grössten Theile dieselbe bereits erfolgt ist, so dass die vielfach ventilirte Rechtsfrage wegen Verpflichtung der gegenwärtigen Inhaber zur Zahlung hoffentlich nur in sehr wenigen Fällen eine praktische Bedeutung erlangen wird.

— Die Verhandlungen wegen Herstellung eines Creditvereins am hiesigen Orte ruhen vollständig. Jemehr die tägliche Erfahrung lehrt, dass die im Augenblick hier namentlich kleinere Geschäftsleute, und vor Allem viele Waarenhändler, bei denen die Stockungen schon durch eine nicht allzugrosse Summe beseitigt werden könnten, unter der Krisis leiden, um so mehr bedauern wir, dass man sich bewegen gefunden hat, von der Bildung eines solchen Vereins Abstand zu nehmen, da deraelbe unzweifelhaft nach diesen Richtungen hin sehr viel Gutes hätte wirken können.

— Der Umstand, dass überaus zahlreiche Wechsel zur Zeit von Hamburg aus hierher zurückkommen, ohne dass sie lediglich aus dem Grunde, dass die Hamburger Notare wegen des zu grossen Andrangs zum Protestiren die Zeit nicht gewinnen können, mit einem Protest versehen sind, hat hier eine Menge von Differenzen in Beziehung auf die Verpflichtung zur Zahlung zur Folge. Es kann zwar Niemand nach der Deutschen Wechselordnung zu einem Sicherheits-Proteste gezwungen werden, aber eben so wenig kann unserer Meinung nach die Frage nicht zweifelhaft sein, dass, insofern ein solcher Protest nicht erfolgt ist, der Wechselinhaber kein Recht hat, sich an seinen Vordermann in wechsellässiger Weise wegen Leistung der Zahlung zu halten. Wo diese Zahlung in solchen Fällen nicht aus gutem Willen geleistet wird, wird sich eine Verpflichtung dazu schwerlich begründen lassen.

— Wie die „H. B. H.“ erfährt, hat Oesterreich Einladungen zu einer Conferenz in Wien auf den 15. December ergehen lassen, um die Punkte in Berathung zu ziehen, in welchen der Oesterreichische Vertrag mit dem Zollverein einer Erweiterung unterzöglich ist. Die Conferenz selbst wird indes wohl erst nach dem 15. Januar in Thätigkeit treten und etwa 3 Monate dauern. Die Regulirung der Deutschen Geldverhältnisse wird vermuthlich erst nach dem Schlusse dieser Conferenz angebahnt werden.

△ Breslau, 3. December. Die Zinkergewinnung Schlesiens, welche bis jetzt sich ausschliesslich auf das Tarnowitzer Bergamtsrevier beschränkt, beträgt mehr als sechs Siebentel der totalen Zinkergewinnung der Monarchie: so stellt sich wenigstens das Ergebnis der Betriebsverhältnisse der Galmeigruben zu Ende 1856; denn es wurden in diesem Jahre auf 40 Gruben Schlesiens, auf welchen überhaupt 4258 Arbeiter beschäftigt waren, 3,899,818 Ctr. Galmei zum Werthe von 1,898,810 \mathcal{R} gewonnen, d. h. 232,718 Ctr. u. 36,312 \mathcal{R} Werth mehr als 1855, während die Gesamtförderung von Zinkern in der Monarchie sich 1856 auf überhaupt 4,532,493 Ctr. im Werthe von 2,163,453 \mathcal{R} , im Jahre 1855 aber nur auf 4,287,293 Ctr. und 2,134,110 \mathcal{R} Werth belief. Die Zunahme der Produktion in 1856 fällt daher fast ausschliesslich der Provinz Schlesien zu und wurde hauptsächlich veranlasst durch die hohen Zinkpreise, welche im Jahre 1856 auf dem Breslauer Marke zwischen 7 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} und 8 \mathcal{R} 7 \mathcal{S} 4 \mathcal{D} standen und eine durchschnittliche Höhe von 7 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} 7 \mathcal{D} , also 19 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} mehr als im Vorjahre erreichten. In 1857 setzten die Zinkpreise in Breslau fast mit derselben Höhe ein, die sie 1856 erreicht hatten, erreichten ihre höchste Höhe im März u. September d. J. mit 9 \mathcal{R} 18 \mathcal{S} und gingen unter dem Drucke der Ostindischen Ereignisse und der Schwierigkeiten des Discounts von October an bis jetzt allmählig auf 8 \mathcal{R} zurück, ein Preis, der immer noch fast das Doppelte der im Anfange dieses Jahrzehnts gültigen Preise bildet. Allerdings war der durchschnittliche Werth der Galmeierze in 1856 nur 12 \mathcal{S} 0, \mathcal{R} \mathcal{D} , als 3 \mathcal{S} 2, \mathcal{R} weniger als 1855; der Grund dafür liegt aber nicht in einem etwaigen geringeren Zinkgehalt der geförderten Erze, sondern lediglich in der durch die Steigerung der Hüttenkosten herbeigeführten Ermässigung der Galmei-taxe. Den höchsten Werth in der Monarchie hatten 1856 die im Saarbrücker Revier geförderten Galmeierze mit 18 \mathcal{S} 3, \mathcal{R} \mathcal{D} ; der Durchschnittswerth der Galmeierze in der Monarchie überhaupt belief sich auf 14 \mathcal{S}